

GGZ Recycling Service Baar

Tag der offenen Tür

Samstag, 21. September 2002
im Recycling Service, Altgasse 50, Baar

Referat Brigitte Profos, Regierungsrätin

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Ich **beglückwünsche** die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug und alle Mitbeteiligten ganz herzlich zur 5-jährigen Erfolgsgeschichte ihres Projektes Recycling Service Baar.

Es beeindruckt mich, wie etwas scheinbar Unnützes den Stoff zu einem Erfolgsprojekt bietet. In unserem Fall ist es der Abfall, den alle nur loswerden möchten. Eine Erfolgsgeschichte wird es aber nur, wenn man es richtig anpackt. Noch mehr fasziniert mich aber, dass mit dem Projekt nicht nur ein Entsorgungsproblem, sondern zugleich eine Reihe sozialer Probleme gelöst werden. Ein klassisches **Verbund-Projekt**, das dem Slogan des Zuger Jubiläums „**VERBUNDEN**“ alle Ehre macht.

Das Projekt verbindet eine Reihe nützlicher Aktivitäten des ökologischen Haushaltes mit einem wichtigen sozialen Anliegen, nämlich mit der **Integration von Asylsuchenden**. Für die Abteilung Asylfürsorge der Direktion des Innern werden mit dem Projekt mehrere Probleme gelöst oder wenigstens gemildert:

- die Beschäftigung von Asylsuchenden oder „Vorläufig Aufgenommenen“ verschafft ihnen einen strukturierten Tagesablauf und dies in Ergänzung zu den Abläufen in den Wohneinheiten. Daneben erhalten sie ein bescheidenes Entgelt.
- In der Beschäftigung finden diese Menschen Kontakt mit der Bevölkerung - hier bietet sich das Einsammeln von Recycling-Materialien geradezu an.
- Dabei sind die Kontakterlebnisse nicht nur für die Asylsuchenden nützlich, sie sind auch eine hilfreiche Erfahrung für die ortsansässigen Menschen. Dass damit für einen eventuellen späteren Eintritt in ein reguläres Erwerbsleben der Weg geebnet wird, versteht sich.
- Wir dürfen aber auch annehmen, dass diese Beschäftigung als Prävention für das Abgleiten in kriminelle Aktivitäten hilfreich sein kann.
- Mit der Teilnahme an Beschäftigungsprogrammen können die Asylsuchenden zusätzlich von Deutschkursen beim ZALT profitieren. Diese werden speziell von der GGZ finanziert.

Kurz, das Recycling-Projekt – und auch andere Projekte der GGZ - sind aus der Sicht der Asylfürsorge und damit wohl auch für die Bevölkerung in unserem Kanton von unschätzbarem Wert.

Das Projekt „GGZ Recycling Service Baar“ wurde als Arbeitsprojekt der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ), im Auftrag der [Einwohnergemeinde Baar](#) und der Bürgergemeinde Baar ins Leben gerufen. Der Kanton unterstützt das Projekt finanziell. Die Zusammenarbeit des Projektteams mit der Abteilung Asylfürsorge des Kantons ist erfreulich.

Als unsere Mitarbeitenden der Asylfürsorge bei der Suche nach einem geeigneten Partner für Beschäftigungsprogramme bei der GGZ anklopften, erfuhren sie bei der GGZ einen offenen herzlichen Kontakt. Ich zitiere aus dem Bericht eines meiner Mitarbeiter:

“Die dabei geführten Gespräche im Geiste der zielgerichteten Sachbezogenheit und Effizienz, geprägt auch von gemeinsamen Interessen, gipfelten in einer alljährlich erneuerbaren Vereinbarung zwischen den beiden Partnern, die unsere zukünftige Zusammenarbeit regelte. Die inhaltliche Übereinstimmung wie auch die ‚angenehme Chemie‘ zwischen den Partnern mündete – wie sich in Zukunft herausstellen sollte, in eine nachhaltige, von Vertrauen dominierte Kooperation.“

Ich füge hinzu: Ein ganz herzliches Dankeschön!

Die Zahlen der TeilnehmerInnen zeigen deutlich, dass das Interesse an den Beschäftigungsprogrammen ständig zunimmt. Das Projekt begann vorsichtig mit 20 Personen und umfasste schon im zweiten Jahr durchschnittlich 30 Personen. Das ist eine erfreuliche und hoffnungsvolle Entwicklung, vor allem im Hinblick auf die steigenden Zahlen von asylsuchenden Menschen, mit denen wir derzeit konfrontiert sind. Es ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass das Interesse von möglichen Teilnehmenden wächst.

Die vom Kanton mitfinanzierten Beschäftigungsprogramme haben eine Leistungsvereinbarung zwischen Bund und Kanton zur Grundlage. Die darin formulierten Leitsätze sagen aus, dass mit den Projekten

- für möglichst viele Asylsuchende und „Vorläufig Aufgenommene“ eine Aktivität angeboten wird, welche einen strukturierten Tagesablauf in nachhaltiger Art und Weise unterstützt

- und damit bei den Asylsuchenden zur Erhaltung der Reintegrationsfähigkeit beitragen,

- die gesellschaftliche Mitverantwortung der Asylbewerber, ihre Sozialkompetenz und Eigenverantwortlichkeit angesprochen wird.

Diese Kriterien sind bei unserem Projekt voll erfüllt und der finanzielle Beitrag des Kantons ist damit sehr sinnvoll.

Wir können erst eine relativ kurze Zeit beurteilen, während der asylbewerbende Menschen am Projekt teilgenommen haben. Wir

können aber jetzt schon feststellen, dass die Teilnehmer zu einer generellen Entspannung auch im Betreuungssektor beigetragen haben.

Ich bin zuversichtlich, dass wir mehr und mehr Leute motivieren können, an diesen Programmen teilzunehmen. Ich wünsche der GGZ weiterhin grossen Erfolg, zuerst beim Projekt „GGZ Recycling Service Baar“, aber auch bei den andern so sinnstiftenden Projekten und Aktivitäten .

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen.